

Thalmassinger Sammelsurium

von Raffael Parzefall

„Oma erinnert sich... Christliche und bäuerliche Bräuche im Kalenderjahr“ Teil 3

Es geht weiter: Maria Biener aus Wolkering erinnert sich in ihrem Jahreskalender für uns. Ich wünsche weiterhin viel Spaß bei der Lektüre und bedanke mich bei den treuen Leserinnen und Lesern!

Maifeiertag (1. Mai)

Die Tradition des Maibaumaufstellens ist wieder sehr in Mode gekommen. Die Dorfjugend fällt einen Baum im Wald. Danach wird der Stamm von der Rinde befreit und mit Kränzen geschmückt. Jetzt beginnt die anstrengendste Arbeit: Der Baum wird in einer Scheune versteckt und in den Nächten vor dem 1. Mai akribisch bewacht. Denn Burschen aus den Nachbardörfern sind besonders darauf erpicht, den Baum zu stehlen und eine üppige Auslöse zu verlangen. Die heimischen Burschen bleiben daher gern die ganze Nacht wach und hüten den Baum wie ihren Augapfel. Die Wachhabenden verkürzen sich dabei die Zeit mit Bier und Brotzeit

Am 1. Mai wird zunächst der alte Baum versteigert. Am Nachmittag wird der neue Baum dann durch die Dorfjugend mit Musik begleitet feierlich abgeholt und zum Dorfplatz gebracht. Dort wird er durch die jungen Männer des Dorfes mit wuchtigen Hieben und unter Zuhilfenahme von Stangen unter fachkundiger Anleitung aufgestellt. Die Mädchen sorgen mit der Reichung von Bier in großen Pokalen für Stärkung.

Anschließend feiert die ganze Dorfgemeinschaft den erfolgreichen Akt.

Anfang Mai – Zuckerrüben verziehen

In den ersten Maiwochen (je nachdem wie weit die Vegetation schon gediehen war) war das Zuckerrüben verziehen angesagt. Da das Rübensaatgut früher nicht pilliert und einkeimig gezüchtet wurde, mussten die Zucker- und Futterrüben zu durchgehackt und verzogen werden. Das ging so: Die aufgegangenen Pflänzchen wurden in den Reihen ca. eine Hacke breit durchgehackt damit ein Büschel der kleinen

Rübenpflanzen stehen blieb. Dann kam das Vereinzeln: Meist war dies Frauen- und Kinderarbeit, auf allen Vieren krabbelte man zwischen den Rüben und ließ nur die kräftigste Pflanze stehen. Besonders schlimm war es, wenn der Boden trocken und rau war. Da halfen auch der Knie- und Handballenschutz wenig.

Nach getaner Arbeit gab es zur Freude der Kinder einen kleinen Obulus – das erste selbst verdiente Geld.

Christi Himmelfahrt

40 Tage nach Ostern ist Christi Himmelfahrt. In den Tagen vor dem Feiertag sind die Bitttage. Die Gläubigen wollen Jesus ihre Bitten und Anliegen auf die Fahrt zum Himmel mitgeben. Früher fanden drei Bittgänge und der Schauerfreitag (Flurumgang) statt: Der erste Bittgang führte uns montags nach St. Bäumel. Am Dienstag fand ein zweiter Bittgang nach Köfering statt. Am Mittwoch gingen die Wolkeringer nach Gebelkofen bzw. die Gebelkofener nach Wolkering. Auch die Schulkinder beteiligten sich. Der Schulbeginn war erst im Anschluss an die Bittgänge. Am Schauerfreitag fand ein Flurumgang mit dem Allerheiligsten durch die Wolkeringer Flur statt. Dabei wurde darum gebeten „die Früchte der Erde zu geben und zu erhalten“. In der heutigen Zeit führt der Bittgang die Gläubigen aus Wolkering und Gebelkofen gemeinsam nach Oberhinhofen.

Pfingsten (Sendung des Heiligen Geistes)

Dieses Fest findet 50 Tage nach Ostern statt. „Wehe den Mädchen die zu Ostern keine roten Eier gaben.“ Diese haben jetzt einen Pflingstlummel, eine häßliche Strohpuppe, auf dem Dach. Das Bistum Regensburg organisiert alle Jahre eine dreitägige Fußwallfahrt (donnerstags bis samstags) mit ungefähr 8000 Pilgern nach Altötting. Seit 2008 findet in Wolkering an vier Tagen (Freitag bis Pfingstmontag) das „Fest der 100 Biere“ statt. Aus dem anfangs kleinen Fest wurde mittlerweile ein Event mit rund 10.000 Besuchern auf dem Hof und im Stadl der Familie Biener. Im Jahr 2019 wurden 822 verschiedene Biere, die allesamt von bayerischen Brauereien gespendet wurden, angeboten. Daneben gibt es auch alkoholfreie Getränke, zünftige Brotzeiten, Kaffee und Kuchen. Verschiedene Musikacts sorgen für gute Stimmung. Und auch für ein umfangreiches Rahmenprogramm von Kinderbetreuung, über Watt-Turnier, Trachtenmodenschau bis hin zur Wahl der Bierfestkönigin ist gesorgt. Die Dorfgemeinschaft Wolkering und Umgebung stemmt die Organisation und Durchführung aller Arbeiten ehrenamtlich. Der Erlös aus dem Fest wird für gemeinnützige Projekte in der Region gespendet.

Danke für Ihr Interesse, das Lob und die vielen Anregungen! Bitte melden sie sich gerne bei mir, wenn sie ein Thema interessiert oder sie Unterlagen, Gegenstände oder andere Sachen für das Gemeindearchiv haben.

Ihr Ortsheimat- und Archivpfleger

Raffael Parzefall